



J. c. 33.

1) Himmis, Legid

nebst 21 - 13)

Film ~~MF~~ (1-8, 10-11, 13)  
MF (12)

4  
h  
II  
32

Zeugniß  
Des Herrn D. Mar.  
tini Lutheri / von der Vermunfft vnd dero  
Meisterin Philosophia / wie sie sich beyderseits in sachen  
so Gott / Gottes Wort vnd der Menschen Bekehrung zu Gott  
belangen / ihrer natürlichen angeborenen art nach /  
haben vnd verhalten.

Ausz Lutheri Schrifften zusammen getra-  
gen / vnd mit Heiliger Schrifte bewert  
vnd erklet  
Durch

M. Jacobum Oloenstedt.

Iziger letzten zeit / zu welcher sich des Apostels  
Weissagung nach 2. Tim. 3. v. 8. Menschen von zerrüt-  
teten Sinnen / vntüchtig zum Glauben / mehr als  
sonst herfür thun / nötig vnd heilsam  
zuwissen.

2. Tim. 3. v. 9.

Sie werdens die lenge nicht treiben : Denn ihre Thor-  
heit wird offenbar werden jederman.



Gedruckt zu Magdeburg / durch Andream  
Duncker / Im Jahr 1600.

*Reverendo C. Semisrino  
De Valentino Barch. Pappo  
Brylabzu milib M 20*



**Dem Edlen Bestrengten**  
vnd Ervesten Augusto von der  
Asseburg vff Neindorff / Falckenstein / etc.  
Erbessen / Meinem großgünstigen  
Junker.



*Handwritten text in a cursive script, likely a signature or date, located at the bottom left of the page.*

## An den Christlichen Leser.

**E**s ist die angeborne Pelagianische vnare der Menschen also beschaffen/ das sie entweder mit Lucifer in den Himmel zusteigen vnd ihren Stuel ober die Sternen **GDZES** zuerhöhen gedenccken/ *Esaia 14. vers. 13.* Vnd do durch die Seyle vnd Bande Göttliches Worts dieser flüchtigen hochschwebenden Vnart gewehret wird / toben sie/ lehnen sich auff/ rathschlagen/ vnterwinden sich dünstiglich Gottes Seyle vnd Bande zuzerreißen vnd von sich zuwerffen. Wie dann der **H. David** dahin siehet *Psal. 2. vers. 1. & seqq.* Vnd dis der Apostell herlich erkleret *2. Cor. 10. v. 4. 5. 6.* Oder in entstehung dessen / wollen sie das mittel halten/ vnd in den Scheffel sitzen/ welcher des Propheten Gesicht nach zwischen Himmel vnd Erden schwebt *Zacharia 5. vers. 6. & seqq.* Vnd dasselbe zu dem Ende/ damit ja die Vernunft nicht für eine Feindin *Rom. 8. vers. 7.* Vnd Philosophia für eine Reuberin *Coloss. 2. vers. 8.* in Gottes vnd Glaubens sachen gehalten vnd außgeschrien werde.

Damit nun dieser vnart beydersaits vorgebatwet werde /, welche sich in dieser letzten zeit / do

A ij

Künste

Künste/Sprachen vnd allerley Weißheit mit an-  
dern dingen / so das zeitliche betreffen vffs höch-  
ste gestiegen / mehr als sonst herfür thun / nach  
Erklärung des H. Lutheri in *Postilla Ecclesiast.*  
f. 36. sind nachfolgende Zeugnuß D. Lutheri  
als eines sonderlichen Propheten vber Teutsch-  
landt darzu gesagt / das er außreißen / zubrechen /  
verstoren vnd verderben solte / vnd wieder bauen  
vnd pflanzen *Ierem. 1. vers. 10.* zusammen getra-  
gen / vnd viel vnter denselben mit H. Göttlicher  
schrift auß der als einen für der Welt verachte-  
ten Esels Rincken *Judic. 15.* Sie quellen vnd  
fliessen / von vns bestetigt worden. Es ist aber  
vns vnd des H. Lutheri meinung ganz nicht /  
die Vernunft vnd Philosophiam ohn allen vn-  
terscheidt zuwerwerffen / sintermal dieselbe als ei-  
ne gabe Gottes in Irdischen Zeitlichen dingen /  
( Zu welchen sie dann auch vor dem Fall bey we-  
rendem Ebenbildt Gottes verwiesen *Gen. 2. vnd  
3.* ) notwendig / nützlich vnd zierlich angewandt  
vnd gebraucht wirdt: Sondern dahin wird ge-  
sehen / das dieser Agar ja nicht gestattet werde /  
neben der Himlischen Sara in glaubens sachen  
dz Regiment zuführen / Im eusserlichen Predig-  
amt vnd dan in allen Weltlichen handeln / wird  
beyde der Vernunft vnd Philosophie recht vnd  
wol

wol ( wie gemelt ) gebraucht : Aber mit dem Gei-  
stlichen Abraham in einer Kammer vnter einer  
Decke liegen / das ist / im Reich des Glaubens ge-  
scheffte dienste leisten / ohn das es jr vnmöglich  
1. Cor. 2. v. 14. gehöret der Magdt Agar nicht  
zu / Darumb heissets / stoß die Magdt mit ihrem  
Sohn heraus / das ist / Vernunfft Philosophi-  
am mit allem dem / was nach dem Fleisch gebo-  
ren vnd nicht Geist ist / Gal. 4. v. 29. & seqq.

Weil nun dasselbe vns Menschen sehr saur  
vnd schwer ankümpt vnd dem alten Adam vbel  
gefelt / wie iltgedachter typus im Abraham auß-  
weyset Gen. 21. v. 11. Sollen vns folgende  
Zeugnis lieb vnd werdt sein / dieselben in izzo  
schwebenden Synergistischen streiten sorg-  
feltig anwenden / wird hiermit der

Gottfürchtige Leser der Gna-  
den **G D E E S**  
befohlen.



## I.

Die Vernunfft des Menschen mit  
allen Krefften / ist Fleisch / vnd aus dem  
Fleisch kommen Werck des  
Fleisches.

Luther.



Fleisch heisset die ganze Natur  
des Menschen / mit Vernunfft vnd  
allen ihren Krefften / Item / Fleisch  
heisset die allerbeste vnd höchste Weis-  
heit / Verstand / so hoch vnd gut sie  
der Mensch aus natürlichen Krefften  
jimmermehr auffbringen mag / Tom. 1.

VVitteb. p. 736. Fleisch ist alles das / so in dem Men-  
schen das allerbeste vnd höchste ist / als da sind die aller  
höchste Weisheit / so Menschliche Vernunfft haben mag  
Tom. 1. VVitteb. fol. Fleisches Werck sind frey nach  
einander erzehlet Gal. 5. nicht allein die groben Laster / als  
Ehebruch / Hurerey / Vneinigkeith / sondern auch die Geists-  
lichen Laster / als Abgötterey vnd Ketzerrey / welche nicht  
allein im Fleisch / sondern auch in der Vernunfft sein / Dar-  
rumb mus mans also verstehen / das der Mensch mit  
Vernunfft vnd willen / inwendig vnd außwendig mit  
Leib vnd Seel / Fleisch heisse / Tom. 2. Germ. Jeneasif. 366.  
Dasselbe schleufft sich von der Philosophia also :

Feindschafft ist ein Werck des Fleisches Gal. 5. v. 20.

φθονος της σοφιας höchste Vernunfft Philosophia ist  
Feindschafft Rom. 8. v. 7.

Darumb ist Philosophia ein Werck des Fleisches / vnd also  
Fleisch / Denn was auß Fleisch geboren wird / das ist Fleisch /  
Joh. 3. v. 6.

Die

## Die Vernunfft ist Finsterniß/ Irr- thumb / Blindtheit / etc.

Luther.

**A**lles was in vnserm Willen ist / das ist böse / vnd alles was in vnserm Verstande ist / das ist nur eitel Irrthumb vnd Blindtheit. Darumb hat der Mensch zu Götlichen sachen nichts anders / denn eitel Finsterniß / Irrthumb / Bößheit / verkehrten bösen Willen / vnd Vnverständnis / Tom. 1. U Vitteb. f. 946.

Was nicht Gottes Wort vnd Glaube ist / das ist alles Finsterniß / Tom. 1. U Vitteb. fol. 511.

Wenn man mit Gott zuschaffen hat / ist alles was in vnserm Verstande ist / nur eitel Irrthumb vnd Blindtheit / Tom. 1. U Vitteb. fol.

Das Euangelium leget darnieder die Natürliche Vernunfft / vnd vnser Liecht / beschleußt / es sey nichts / vnd eitel Finsternis / denn were Liecht / vnd nicht eitel Finsternis in vns / so lies Gott vergebens das Liecht (des Euangelij) in vns kommen / Liecht erleuchtet nicht Liecht / sondern Finsternis / Darumb ist mechtiglich verstorffen vnd verdampft / alle Natürliche Weißheit / aller Menschen Vernunfft / aller Heyden Kunst / alle Menschliche Lehre vnd Gesetz / vnd ist beschlossen / das es eitel Finsternis sind / dieweil dieses Liechts zukunfft noth ist / In der Kirchen Postil / ober die Epistel am Tage *trium Regum*.

Von der Philosophia schleußt dasselbe also :

Was nicht nach Christo ist / dasselbe ist nicht errettet von der Obrigkeit der Finsternis Colos. 1. v. 13.

Die Philosophia ist nicht nach Christo / Colos. 2. v. 8.

Darumb

Darumb ist Philosophia nicht errettet von der Obrigkeit  
der Finsterniß.

### III.

## Der Vernunfft sol man die Au- gen außstechen.

Luther.

**W**er ein Christ sein wil / der grabe vnd steche seiner  
Vernunfft die Augen auß / vnd höre alles was  
Gott saget / gebe sich Gott gefangen / Tom. 3.  
Witteb. f. 446.

Diß wil Christus Johan. 9. v. 39. da er spricht : Ich bin zum  
Gericht in diese Welt kommen / auff das die da nicht sehen / sehend  
werden / vnd die da sehen / Blindt werden.

### IIII.

## Die Vernunfft ist eine Narrin vnd Thörin.

Luther.

**E** größer Menschliche Weißheit ist / je größer vnd  
größer Narren sie für Gott machet / Tom. 1. Witt.  
fol. 100.

Deine Weißheit / so du außser Christo hast / ist eine  
zwyfache Thörrheit / Tom 1. Witt. fol. 21.

Dieser Ursach halber wil D. Luther nicht sagen / dz ein Mensch  
in Göttlichen sachen vernünfftig sey / Da er spricht : Wer kan  
die Blindtheit Menschlicher Herzen gnugsam außreden ?  
Die *Dialectici* vnd *Philosophi* beschreiben den Menschen /  
sagend : *Homo est animal rationale*, Der Mensch ist ein  
Wizig Vernünfftig Thier / das mag in der *Dialectica*  
vnd

vnd *Philosophia* wol war sein / aber welcher Prediger wil  
das in der *Theologia* für war sagen? Tom. 3. *VVitte* f. 162.  
Zugedachte meinung erkläret D. Luther im andern Theil der Kir-  
chenPostill f. 140. Hieronymus spricht vber diß Euan-  
gelion (Matth. 16. am Tage Petri vnd Pauli) das zu mercken  
sey / wie Christus seine Jünger fraget / was die Menschen  
von ihm sagen / vnd darnach was sie von ihm sagten /  
als sie nicht Menschen wehren / Denn wahr ist es / das  
der Mensch mit gnade beholffen mehr ist den ein Mensch  
ja die Gnade Gottes / machet in Gottförmig vnd verz  
göttert ihn / das ihn auch die Schrifft Gote vnd Got-  
tes Sohn heist / Also mus der Mensch vber Fleisch vnd  
Blut aufgezogen werden vnd mehr den Mensch wer-  
den / soll er from werden.

V.

Die Vernunfft als eine Perrin gibt  
falsch vngereimt ding für in Göttlichen  
Theologischen sa-  
chen.

Luther.

**A**lles was die Vernunfft örtert vnd schlenst / das ist  
so gewiß falsch vnd Irrigk / als Gott lebet. Hie  
thut sie / wie der Mann der auff den Sandt barwet /  
hie nimpt sie Spinwebe / vnd wil inen Rock daraus  
machen / wie Esaias sagt Esa. 59. hie nimpt sie Sandt  
für Meel / vnd wil Brodt backen / hie sehe sie Windt /  
vnd samlet Wirbel / wie Hoseas sagt c. 13. hie misset sie  
die Luffte mit Leffeln aus / treget das Licht mit Molden  
in den Keller / vnd wiget die Flamme auff der Wage vnd  
treibet alle das Narrenwerck vnd verkehrtes Spiel / das  
je gesche-

B

je gesche-

je geschehen ist oder ertichtet werden kan. In der Kirchen  
Postill f. 201.

Dies betreffiget Paulus gar fest 1. Cor. 1 v. 18. Das  
Wort vom Creus ist eine Thorheit denen die verloren werden.  
vers. 20. Gott hat die Weisheit dieser Welt zur thorheit gemacht  
v. 21. Gott macht durch thörichte Predigt selig. v. 23. Christus  
ist Griechen eine Thorheit/ v. 27. Was thöricht ist vor der Welt/  
hat Gott erwehlet.

1. Cor. 2. v. 14. Der Geist Gottes ist den Natürlichen Men-  
schen eine Thorheit.

1. Cor. 3. v. 19. Weltweisheit ist Thorheit bey Gott.

## V I.

Die Vernunft mus zur Narrin  
gemacht werden / sintemal sie ihrer ange-  
bornen art nach in Geislichen  
sachen Meistert vund  
Klügelt.

Luther.

**G**ott wil das du in dir selbst / vund für allen Men-  
schen werden solt / das du warlich bist / Nemlich  
ein Sünder / böß / toll / verkehrt / Teuffisch / vn-  
glaubig. Item / Wer da wil ein Christ vund Glaubig  
werden / der werde zuvor Kranck / Vnweiss / ein Narre /  
Verkehrt / Teuffisch / ein Ketzer / Unglaubig / vund ein  
Türcke / Tomo 3. VVit. f. 158.

Dich dünckt es sey verderbt / wenn es nicht gehet wie  
du denckest / dein dencken ist dir schedlich / vnd hindert  
mich (Gott) Es mus gehen nicht nach deinem verstantz  
de/sonz

de/ sondern vber deinem Verstande / Sencke dich in vn-  
verstandt / so gebe ich dir meinen Verstandt / Unver-  
standt ist der rechte Verstandt / nicht wissen wohin du  
gehest / das ist recht wissen wohin du gehest / Mein Ver-  
standt macht dich gar vnverstendig / Tomo 3. VVittemb.  
f. 286.

Obgesakte Wort des Herrn Lutheri ( Der Mensch mus  
Teufflich werden / Vngleubig vnd ein Türck / etc. das ist / Er-  
mus zum Erkentniß seiner Teufflichen Vngleubigen Türcki-  
schen art kommen ) lauten etwas hart / können aber nicht harte  
vnd rauhe genug sein / denn so lauten Lutheri Wort / Tomo 1.  
VVitteb. f. 123.

Vernunfft sagt zu dem was Gott sagt / es sey nur eitel  
vnmüglich / erlogene / nerrische / schwache / geringe / vnge-  
reimte / ja grewliche Kerzerische sachen. Warnet derwegen  
Col. 2. v. 13. der Apostel billich für der Meisterin dieser Vernunfft  
mit diesen Worten : sehet zu / das euch niemandt beraube / durch  
die Philosophia.

## V I I.

### Die Vernunfft ist Lügenhafftig/ trieglich / etc.

Luther.

**A**lles was nicht Christi Wort sind / sind des Teuf-  
fels Lügen / Item Die Wahrheit mus von Gott als  
lein geredt werden / vnd wer von ihm / oder aus ihm  
selber redet / derselbige trengert vnd leugert Tom. 7. VVitt. f.

Ob die Gottlosen wol viel Wort machen / von Gott  
vnd seinem Gesetz / rühmen sich der Schrifft Lehrer vnd  
erfarne / so redensie doch nimmermehr recht noch Weiß-

B ij lich /

lich / Denn sie habens nicht im Herzen / Tomo 3. VVitt.  
fol. 76.

Luth. in disputatione de Communicatione Idioma-  
matū. Si quis reprobus sensu etiam commodè lo-  
cutus fuerit, ipsamq; scripturā jactarit, toleran-  
dus non est. Christus enim nec dæmonia sine-  
bat loqui, cum testarentur ipsum esse Filium Dei.  
Tanta est simplicitas & bonitas Spiritus sancti, ut  
homines sui dum falsa loquuntur (Grammaticè)  
non loquuntur sensu. Tanta est malitia Sata-  
næ, ut homines sui dum vera loquuntur Gram-  
maticè, hoc est, verbis, mendacia loquantur Theo-  
logicè, hoc est sensu. Hic potest dici: Si mentiris  
etiam quod verum dicis mentiris: Econtra si ve-  
rum dicis, etiam quod falso dicis, verum dicis.

Das ist / D. Luther in einer Disputation / von mittheilung  
der Göttlichen eigenschafften sagt: So ein verkehrter Mensch  
auch recht vnd woll was den Verstande belanget / von  
sachen redet, vnd sich der Heiligen Schrift rühmet / kan  
man doch nicht mit ihm friedlich sein / denn Christus  
auch die Teuffel nicht lies reden / da sie von ihm zeuges-  
ten / er were Gottes Sohn. So groß ist die einfalt vnd  
güte des Heiligen Geistes / das / die von ihm geheiligte  
Menschen / auch wenn sie irrig vnd falsch ding / mit euf-  
ferlichen Worten vorgeben / dennoch nicht in Irthumb  
vnd falschheit stecken / was innerlichen Verstande vnd  
meinung betrifft / so schrecklich groß ist die bosheit des  
leidigen Sathans / das die Menschen / so von ihm in sei-  
nen stricken geführet werden / auch als dann / wenn sie  
eufferlich mit Worten die Wahrheit sagen / dennoch liegen  
vnd eriegen / so viel ihren innerlichen Sinn vnd meinung  
belanget. Hie kan recht gesagt werden: So du mit Lü-  
gen Schwanger gehest / leugstu auch, in dem du / was  
an sich

an sich war ist/ von dir sagest. Vnd im gegentheil/ Meinstu die Wahrheit von Herzen / muß das auch war von dir geredt sein / darin du fehlest vnd irrtest/ Bisher Lutherus.

Vber diesen jzt erzehlten Worten des Herrn Lutheri/ machet sich Frau vernunfft sehr beschwert/ vnd weil der Teuffel / als ihr Lügenvater Joh. 8. v. 44. mit spitzfindigem verstande vnd vernunfftigen Neben den vorgang vnd praeminenz hat/ fraget sie/ ob nicht gedachter ihr Vater die Wahrheit / vnd zwar eben die Wahrheit/ so in Kindern Gottes ist/ gesagt habe/ da er schreiet O Jesu du Sohn Gottes des allerhöchsten / Marc. 5. v. 7.

Resp. Hierauff antwortet der Herr Lutherus mit der Heiligen Schrifft/ Mein. Dann so der Teuffel der Geistlichen Wahrheit / so der Kinder Gottes eigen ist / sol fehg sein / mus er die Wahrheit von Herzen reden/ Psal. 15. v. 2. Wie denn der Herr Christus hierauff dringet / Matth. 12. v. 34. vnd 35. Was das Herz voll ist / des gehet der Mundt vber.

Der Teuffel aber vnd alle Gottlosen / haben nur böse Eighaffte Schätze im Herzen/ Matth. 12. v. 35. vnd sind ihre Sinne verstockt / 2. Cor. 3. v. 14. Wie kan nun der vnaussprechliche Schatz Göttlicher Wahrheit / daraus gelanget werden? *Grammaticam veritatem*, das ist eine in eusserlichen Worten bestehende Wahrheit / geben wir dem Teuffel vnd allen Gottlosen mit dem Herrn Luthero wol zu/ wie sie dann in H. Göttlicher Schrifft beiderseits gefunden wird/ als Esai. 29. v. 13. Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde / vnd ehret mich mit seinen Lippen/ aber ihr Herz ist fern von mir. Nie sagt ja der Prophet klerlich / es sey ein anders sich mit dem Munde nahen/ ein anders von Herzen meinen. Lippen Wahrheit ohn Herz/ ist eine verlickte giftige falschheit.

Ja sprichstu / es ist gleichwol der Teuffel nicht *res bruta*, sondern ein verstendig wesen/ Redt derwegen nicht wie Bileams Esel/ ohn allen Verstandt vnd Weißheit Num. 22. v. 28.

Antwort. Diß ist ja wahr/ vnd were der Teuffel kein Teuffel/ das

fel/das ist/richtete er durch sein Lestern kein jammer vnd vnglück  
an / wenn er ohn alle Wis/Verstandt vnd Weisheit were. Hör  
aber was der Apostel Jacobus saget cap. 3.v.15. Das ist nicht die  
Weisheit/ die von oben herab kömpt/ sondern Irdisch/Mensch-  
lich vnd Teufftisch.

### VIII.

## Die Vernunfft ist eine Feindin Gottes vnd seines Worts.

Luther.

**E**s ist vnmöglich/das/was Weis/Klug/groß/etc.  
ist für der Welt / mit Gottes Wort vbereinstimme.  
In der Kirchen Postil. fol. 211.

Die Menge / die Grösse/ die Höhe / die Macht / die  
Vernunfft / sind alle wieder das Wort Gottes / *Tomo 7.*  
*Witteb. p. 283.*

Wir haben vnsern Feindt in vnserm Fleisch/dz ist der  
rechte schalck/ nicht allein die groben stück / sondern fürs  
nemlich den Dänckel der Vernunfft/die da Paulus heisset  
die *Prudentiam carnis*, Das ist / des Fleisches Klugheit/  
Wenn man die Büberey gedempfft hat / so ist das ander  
wol zu zehnen / die thut gemeinlich dem Nächstten schad-  
den / so heimlich / das mans nicht kan mercken / *Tomo*  
*2. German. Jeneus. f. 300.*

Des Apostels Pauli Wort/ Rom. 8.v.3. lauten noch hee-  
ter: *φρόνημα τῆς σαρκός* Alle höchste Vernunfft ist eine Feinde-  
schaft wider Gott/ zum Colos. cap. 1. v. 21. sagt er: Ihr waret  
Feinde durch die vernunfft. Es ist je vnlaugbar/das *Philosophia*  
*aliquid rationale*, Das ist/ein Vernunfftig ding sey / darumb  
sein wir Feinde Gottes/durch die *Philosophiam*. Sol nun diese  
Feindt

Feindschafft auffgehoben werden (wie sie dann *inchoative*  
in Wiedergeborenen auffgehoben wird) mus alle Vernunft/ ohn  
zweifel auch die Philosophia (wie D. Luther sagt) vnter dem Be-  
horsam Christi gefangen genommen werden. Wo es ohn die-  
ser Feindschafft were/ dürfften Prediger nicht streiten / Darumb  
sagt D. Luther.

Die Apostel werden Könige vnd Heerfürsten / oder  
Feldheuptleute genandt / Psalm. 68. Darumb das sie  
Kriegen mit dem Evangelio / wieder der Welt Weißheit  
vnd Heiligkeit / *Tomo 3. VVitt. fol. 11.*

Do jemandt wolte fürgeben / die rechte Natürliche Phi-  
losophia habe sich mit gewissen Gesetzen verwahret / also / das  
wo sie sich denselben gemess verhalte / vbe sie keine Feindschafft  
wieder Gottes Wort / ja könne es nicht thun / Bedürffe derwe-  
gen keiner Gefengniß / dadurch sie zum Behorsam gebracht werde.  
Derselbe (sage ich) höre was Paulus sagt 2. Cor. 10. v. 4. vnd 5.  
Die Waffen ( dardurch Vernunft vnd Philosophia bekriegeret  
wird) sind nicht Fleischlich / ( sagt er) sondern mechtig für Gott /  
Nun ist ja oben erwiesen / das Vernunft mit allen Kresten / Ge-  
setzen / Regeln / vnd was sie inuermehr erfinden mag / Fleisch-  
lich sey / Darumb kan sie sich der Feindschafft auß ihren Fleisch-  
lichen Kresten gang nicht erwehren / es müssen für Gott mechti-  
ge Waffen auß lauter Gnade Gottes / ihre befestung schleiffen /  
ihre anschlege zu nichte machen / Ihre höhen ( daraus sie sich  
gleichsam als aus hohen Thürmen / wieder das zu ihr einstürmen-  
de Wort Gottes wehret) niederreißen / vnd sie endlich in Gefeng-  
licher hafft genommen werden. Ja wenn sie schon ge-  
fangen ist / lest sie von ihrer Art nicht gentslich  
abe / wie Paulus sagt Galat. 6. v. 17.

Das Fleisch gelüftet wieder  
den Geist.



Die

I X.

Die Vernunfft ist eine Feindin des  
Glaubens vnd Christi.

Luther.

**D**ie Vernunfft ist eine Erzfeindin des Glaubens/  
*Tom 1. VVit. fol. 62.*

Es ist kein ding das dem Glauben gewaltiger  
entgegen ist als die Vernunfft/ *ibid.*

Des Glaubens art ist/das er fehret wüßte vnd wilde  
Wege/ das sein alle Wege des Glaubens / welcher fehret  
nicht wie die Sinne vnd Vernunfft weiset/ *Tomo 3. VVit.  
fol. 12.*

Hiermit stimmet dieser aus Gottes Wort gemachter Schluß  
vberlein / Was nicht mit Christo ist / das ist wider Christum/  
*Matth. 12. v. 30.*

Die Philosophia ist nicht mit oder nach Christo / *Colos.  
2. v. 8.* Darumb ist die Philosophia wider Christum.

X.

Je klüger die Vernunfft in ihrer  
natürlichen art wird / je schädlicher  
sie ist dem Evangelio.

Luther.

**D**e Weiser / Gelarter vnd Heiliger die Leute sind  
außer Christo / je mehr sie dem Evangelio schaden  
thun/ *Tom. 1. VVit. p. 21.*

Welche

Welche für andern etwas mehr sindt klüger / gewaltiger /  
vnd mit sonderlichen Gaben des Verstandes / Natur  
vnd glücks begabet / die da Künstreicher / Gelehrter /  
Verstendiger sindt / den andere / die sind am allermeisten  
wieder Gott vnd wieder den Glauben / In der Kirchen-  
Postil. f. 210.

Die Welt ist am aller ergesten / wenn sie am besten  
vnd frömbsten sein wil / vnd ist doch zwiefaltigt böse.  
Tom. 1. VVirteb. f. 21.

Je scharffsinniger vnd spitziger die Vernunfft ist /  
ohn erkenntnis Göttlicher Gnaden / Je eine giftiger Bes  
stien mit vielen Drachen Köpffen ist sie wieder Gott vnd  
alle seine Werck / Tom. 1. VVittenb. f. 125.

Hielegen / Je weniger einer geschickt ist für der Welt /  
Je weniger einer wieder Gott thut. In der Kirchen-  
Postil f. 210.

Gemeiniglich sind die aller ergesten am aller Vernun-  
fftigsten / vnd die Kinder dieser Welt sind viel klüger in  
Ihrer art / denn die Kinder des Lichts / Wie Christus  
sagt / vnd werden dennoch nicht desto bass geschickt / ja  
viel ungeschickter zum wahren Licht / den alle andere das  
doch nicht geschehe / wo solch Licht beförderlich were  
zum wahren Licht. In der Kirchen Postill am Tage der  
heiligen 3. Könige.

Wo ein armsinniger Mensch bedarff eines Meis-  
ters / da bedarff ein Reichsinniger zehn Meister / vnd  
eben wie man spricht / die Gelehrten die Verkehrten / das  
ist warlich wahr / Je hochgelarter / Je tieffer Schüler /  
Also auch die Vernunfftigen die Vernunfftigen / die  
Weyßen die Unweyßen. Vnd die Weyßen thun nicht  
Kleine Thorheit / Also wil Gott haben vnd nicht an-  
ders / Je Reichsinniger Vernunfft / Je Armsinniger  
Verstande /

Verstandt / G O T t selbst wil außsenden sein Wort/  
Weißheit / Kunst / Hülff / Seligkeit vnd keinem Mens-  
schen dieselbe ehre lassen / Amen / Amen. Lieber Vater  
vnd gnediger **H E R R** du bist gerecht *Tom. 1. Jenensi*  
*f. 94. Martini Lutheri.*

Hievon schreibet auch Paulus 1. Cor. 1. v. 26. Nicht viel  
Weysen nach dem Fleisch hat Gott beruffen / sondern was thö-  
richt ist für der Welt / das hat Gott erwahlet / vnd das da nichts  
ist / das er zu nicht machet / was etwas ist / Auff das sich für jme  
kein Fleisch rühme *Jerem. 9. v. 21.*

Hievon füret **S H R I S T** S bewegliche Wort / *Matth.*  
*11. v. 25.* Ich preise dich Vater Himels vnd der Erden / das du  
solches den Weysen vnd Klugen verborgen hast / vnd hast es  
den Unmündigen offenbaret / Ja Vater / den es ist also wolge-  
fellig gewesen für dir.

## XI.

### Die Vernunft siehet vnd verstehet nicht einen einigen Tüttel der Schrift.

Luther.

**D**ie Vernunft schon kan zehlen Eins / Zwey /  
Drey / vnd auch sehen was schwarz / oder weiß /  
groß vnd klein ist / vnd von andern eusserlichen  
sachen richten / so kan sie doch nicht sehen / was  
Glaube ist / da ist sie starr blind / das wen gleich alle  
Menschen ihre Klugheit zusamen theten / sie doch nicht  
einen einigen Buchstaben von der Göttlichen Weißheit  
verstehen konten *Tom. 1. Wittb. f. 511*

Es ist

Es ist kein Mensch auff Erden / der das geringste  
tittel von der schriftt verstehet oder siehet / ohn die Jemu-  
gen / die Gottes Geist haben. Den da sind alle Menschen  
von Natur blind / vnd haben ein verfinstert Hertz / das  
ob sie wol viel lesen oder reden von der schriftt / doch gar  
nicht die sachen mercken. Tom. 7. Witt. f. 467.

Es ist zu wissen / das D. Luther alhie von Geistlichen in  
der Schriftt beschriebenen sachen redet. Den eigentlich zu reden /  
so ist die Theologia ein Buch darin Gottes vnd Christi Sinn  
verzeichnet ist / daraus wir auch durch Krafft des heiligen Gei-  
stes aus lauter gnade / Christi Sinn nehmen vnd haben 1. Cor.  
2. v. 16.

Von diesen Geistlichen sachen / vernimpt der Natürliche  
Mensch nichts wie Paulus sagt 1. Cor. 2. v. 14. Nichts spricht  
er / daraus du nicht solt etwas machen / sondern nichts nichts  
bleiben lassen / Vnd Paulus fraget mit grosser verwunderung /  
wer hat des geystlichen Sinn erkant? Rom. 11. v. 34. Im vorge-  
henden 8. cap. 127. wird geantwortet: Der die Herzen forschet /  
der weis was des Geistes Sinn ist. Es kan zwar der Mensch et-  
was verstehen / Natürlicher Philosophischer art nach wie er diu-  
Plinij Historien verstehet. Aber von diesem verstande ist die fra-  
ge nicht / sondern wie von Geistlichen sachen / also wird auch von  
einem Geistlichen verstande alhie gefraget.

Daher sagt D. Luther Tom. 3. Witt. f. 16. So Gott  
die Schriftt nicht öffnet vnd außbreitet / mag sie nie-  
mandt verstehen / bleibt eingewickelt vnd verschlossen /  
Daher vergleicht der Prophet Esaias die Bibel einem versiegelten  
Buch / vnd dem vnwiedergeborenen Menschē / einem  $\delta\epsilon\gamma\sigma\mu\mu\acute{\alpha}\tau\omega$   
der nicht lese kan / dem ein solch Buch zulesē gereicht würde / Da er  
spricht Esa. 29. v. 11. Aller Propheten Gesicht werden Euch sein / wie  
die Wort eines versiegelten Buchs / welches / so mans gebe ei-  
nem der lesen kan vnd spreche: Lieber lies / vnd er spreche: Ich  
E ij kan nicht /

kan nicht / denn es ist versiegelt / Oder gleich als wenn mans  
gebe/dem der nicht lesen kan / vnd spreche : Lieber lies das / vnd er  
spreche : Ich kan nicht lesen. Dis bezeuget das Exempel des  
Camerers der Königin Candaces in Morenlandt Act. 8. v. 26 et  
seq. Dieser ist in einer guten andacht vnd anzubeten / welche  
ihn dann einen fernem Weg / aus Morenlandt bis gen Jerusa-  
lem zu reisen bewogen : Forscher mit fleiß in der Schrift/also  
das auch die beschwerlichkeit / so reisenden Leuten obligt/ihn nicht  
vom Lesen abhalten mag. Diesen fragt Philippus aus befehl  
Gottes / Verstehstu auch was du liest? Der fleißige andechtige  
vnderdriessliche Leser antwortet : Wie kan ich / so mich nicht je-  
mandt anleitet. Darauß dann zusehen/was vernunft ohn gna-  
de Gottes in forschung vnd betrachtung der Schrift / vermöge/  
Nemlich nichts vberall / also auch das/ ob schon Philippus Jahr  
vnd Tag geprediget/ vnd der Camerer mit fleiß auffgemercket  
hette/jedoch ohn diese gnade Gottes/ durch welche das Herz auff-  
gethan wird/ Act. 16. v. 14. der Geistliche Schriftverstandt gang  
vnderstanden würde geblieben sein. Also hatten die Jünger eine  
geraume zeit Christi Predigten gehört/ / blieben aber vndersten-  
dig / bis Christus ihnen das Verstendniß öffnet / das sie die  
Schrift verstünden/ Luc. 24. v. 45. vnd Matth. 22. v. 29. straffe  
der Herr Christus die Saduceer mit diesen Worten : Ihr irret  
vnd wisset die Schrift nicht/ noch die Krafft Gottes.

## XII.

Die Vernunft kan nicht begreif-  
fen/ was Gesetz/ich geschweige was  
Evangelion sey.

Luther.

**D**enschliche Vernunft kan von Gottes Gesetz nicht  
recht richten noch Urtheilen/ da zurinnen beyde  
Philo,

Philosophen vnd Juristen / Ja aller Menschen / all ihre  
Kunst Tom 1. VII. f. 219.

Brsach kan aus des Apostels Worten genommen werden:  
Das Gesez ist Geistlich / Ich bin aber Fleischlich / Rom. 7. v. 14.  
Sol der rechte Geistliche Verstandt des Gesezes / der einem Na-  
türlichen Menschen vnbegreiflich / ins Hertz kleben vnd haften /  
mit Christi krafft / welche ihme durch das sitzen zur rechten Gottes  
gegeben / darzu kommen / wie Petrus sagt Actor. 5. v. 31. Gott hat  
Christum durch seine rechte Handt erhöhet / zu geben Israel Bus-  
se / das ist / der rechte Gesezes verstandt / auß welchem erkenntniß  
der Sünden genommen wird / ist eine Gabe vnd geschenck des zur  
Rechten Gottes sitzenden Christi / deshalb dann E. H. J. Stus  
sagt: Er lasse Busse predigen in seinem Nahmen Luc. 24.  
v. 47.

### XIII.

Die Vernunfft ist der Krafft Got-  
tes im Wort hinder-  
lich.

Luther.

**G**ottes Natur ist / das er aus nichts etwas mache /  
darumb wer noch nichts ist / aus dem kan Gott auch  
nichts machen. Derohalben kan auch kein heiliger  
Weyser / oder Gerechter GOTTES materien  
werden / vnd GOTT sein Werck an ihme erlangen  
Tom. 3. VVitteb. f.

Es sey dan das wir halten / das beyde Vernunfft vnd  
wille / vnd alles so an vns / böß vnd verdammlich ist / könn-  
en wir vergebung der Sünden nicht erlangen Tom 3. VV.  
f. 89.

C iij

Nichts

Nichts febrlicher ist in vns/dann vnser Vernunfft  
vnd Wille/vnd dis ist das erste vnd höchste Werck Got-  
tes in vns/vnd die besterbung/vnser Werck nachzulassen:  
Der Vernunfft vnd willen müßigg ehen/seyr. n vnd sich  
Gott befehlen in allen dingē/sonderlich wen sie Geistlich  
vnd wol gleissen Tomo 1. Jenensf Germ. f. 275.

Dis bekrefftiget Paulus 1. Cor. 1. v. 29. Was etwas ist/  
machtet Gott zu nichte / Dem Gesetze aber (Nichts zu sein) ver-  
mag kein Mensch von Natur vnterthan sein Rom. 8. v. 7. D.  
raus abzunehmen/was für widerspenstige Rebellen Gott an vns  
habe/aus welchen er Gesetze zu ehren machen will Rom. 9. v. 21.  
Diese widerspenstigkeit beschreibet D. Luther mit diesen Wor-  
ten: Gottlose vnd Unglebige fechten vnd Kriegen  
wieder Gott/wie vorzeiten die Riesen/vnd sprechen:  
Din Wort ist nicht wahr/wir sind nicht blind/denn  
wir haben ein Liecht in vns/dardurch wir Gott erken-  
nen/welchem Liecht/das ist/der Vernunfft/so ich ge-  
horsam bin/vnd darnach thue vnd lebe/so mustu mich  
zu gnaden annemen/vnd das ist aller Schultheologen  
meinung. Tom. 3. VV. f. 73.

Dieser Ursach halber/gibt ein fürnemer Scholasticus Ber-  
son/der Philosophia einen sonderlichen Titel vnd spricht:  
*Philosophia est ademptrix pœnitentia.*

### XIIII.

## Die Vernunfft ist eine vnvernünfft- ige Bestien.

Luther.

**D**er Glaube ist also geschickt/das er der Natur  
den Hals umbdrehet/vnd würgt die Bestien/  
welche

welche sonst die ganze Welt sampt allen Creaturen nicht  
erwürgen kan. Tom. 1. VII. fol. 124.

Der Apostel 2. Pet. 2. v. 12. nennet auffer der gnaden Got-  
tes ihnen selbst gelassene Menschen Unvernunfftige Thier/ die von  
Natur darzu geboren sind / das sie geschlachtet vnd getödtet wer-  
den.

## XV.

### Die Vernunfft ist eine Ehebre- cherische Hure.

Luther.

**D**ie Vernunfft ist von Natur vn̄ art eine schendli-  
che Hure / Itē Die Vernunfft ist vnd sol in der Taufe  
se erseufft sein. Wenn ich Gottes Wort habe/  
bist Brodt das dir gereicht wird / ist mein Leib / so trete  
ich die Vernunfft mit ihrer Weißheit mit Süßen / Du  
Verfluchte Hure/ wiltu mich verführen/ das ich mit dem  
Teuffel Hurerey treibē sol/ hörestu du schebichte außsetzige  
Hure / du Heilige Vernunfft/ das geschrieben stehet von  
Christo: Den solt ihr hören: D. Luther in der letzten Predigt  
zu Wittenberg gehalten.

Vor einer solchen Hurerey werden wir hin vnd wieder in  
der Schrift gewarnt: Num. 15. v. 39. Spricht Gott zu Mose/  
Gedencket aller Gebott des H̄Ern / vnd thut sie / das ihr nicht  
eures Herzen Düncken nach richtet / noch ewren Tuḡen nach-  
huret.

Der Weise Salomon nennet diese Hure / eines an-  
dern frömbdt Weib/ die glatte Wort gibt/ Proverb. 2 v. 16. vnd  
nach dem er in 3. cap. v. 5. vermahnet/ man solle sich nicht auff  
seinen Verstandt verlassen/ sondern des Dünlichen Verstandes  
warne

warnemen/ cap. 4. v. 5. Dringet er im 5. cap. v. 2. sehr hart auff  
beyderley Verstandes vnterscheidt. Setzet Ursach hinzu v. 3. Den/  
spricht er/ die Lippen der Huren sind süsse wie Honigseim/ vnd  
ihre Kele ist glätter denn Dele/ aber hernach bitter wie Ver-  
muth/ etc. Als wolt er sagen/ Es ist leicht geschehen/ das einer in  
dieser Geistlichen Hurerey einwillige/ weil Philosophia hohe  
Weisheit/ hohe Wort/ fürgibt. 1. Cor. 2. v. 1. mit klugen reden  
vmb sich wirfft/ 1. Cor. 2. v. 4. Ja sich der Himlischen Geistlichen  
Weisheit wiedersetzet/ vnd dieselbe für eine Thorheit außruuffet/  
1. Cor. 1. v. 18.

Darumb fehret Salomon mit vermahnenn fort/ cap. 6. v.  
25. Laß dich des bösen glatten Weibes schöne nicht gelüsten in dei-  
nem Herzen/ vnd versehe dich nicht an ihren Augenliedern. Im  
siehenden gibt er einen schönen vnterricht/ wie mann der Philo-  
sophischen Huer loß werde/ v. 4. Sprich zur Weisheit: Du bist  
meine Schwester/ vnd nenne die Klugheit deine Freundin/ das  
du behütet werdest für dem Frembden Weibe/ für einer andern  
die glatte Wort gibt. Setzet ein Exempel eines Jünglings/  
wie derselbe seine Vermanung in Windt geschlagen/ vnd durch  
die Philosophia verführet worden sey/ v. 6. et seqq.

Die Offenbahrung Johannis am 17. cap. gedencet gleich-  
sam dieser Hurerey/ sagt erstlich mit Salomone Prov. 7. v. 26.  
Was für Menschen am meisten von dieser Huren eingenommen/  
vnd verführet/ verwundet/ gefellet/ erwürget werden/ Nemlich/  
allerley Mächtige/ welche Johannes Könige auff Erden/ Apoc.  
17. v. 2. Paulus Fürsten dieser Welt/ 1. Cor. 2. v. 8. nennet.

Sagt darnach/ das diese Huer/ sonderlichen Wein der Hu-  
rerey in einen Gliden Becher/ obgedachten Königen vnd Für-  
sten vorsehe/ Vnd schreibet Gerson mit außdrücklichen Worten/  
das die jenigen aus dem Becher getruncken/ welche Philo-  
sophiam mit Gottes Wort/ als Origenes  
vnd die meisten Schultheologen  
vermischet haben.

Die

## XVI.

Die Vernunft richtet Ke-  
keren an.

Luther.

**D**ie Tugendt des Natürlichen Liechts ist / das es  
nur tobet wieder das ware Liecht / Item / Da hastu  
den grundt vnd Ursach aller Abgötterey / aller Ke-  
keren / aller Gleisnerey / alles Irthumbes / vnd warü-  
ber alle Propheten schreien vnd getödtet sind / vnd wor  
wieder die ganze heilige Schrifft handelt / Luther. in der  
KirchenPostil / in der Auslegung des Evangelij Joh. 1.

Item / Das natürliche Liecht ist allezeit feindt dem  
wahren Liecht / wie S. Paulus sagt Rom. 8. Fleischlich  
gesinnet sein / ist eine Feindschafft wieder Gott / sintemal  
es dem Gesetz Gottes nicht vnterthan ist / denn es vermag  
es auch nicht / Die Weißheit des Fleisches ist GOTTES  
Feindt / denn sie ist Gottes Gesetz nicht vnterthan / Vnd  
vermag nicht vnterthan zusein / darümb hat Gott demsel-  
bigen schädlichen Liecht nicht baß wissen zu rathen / denn  
das ers gar verdampt vnd blendet / Wie Paulus sagt  
zun Corinthern 1. Cor. 1. Es stehet geschrieben / Ich wil  
vmbbringen die Weißheit der Weysen / vnd den Ver-  
standt der Verstendigen wil ich verwerffen / Wo sind die  
Weisen? Wo sind die Schrifftgelerten? Wo sind die er-  
forscher dieser Welt? Hat nicht Gott die Weißheit dieser  
Welt zur Thorheit gemacht? Bisher Luther in der Kirchen-  
Postil / vber die Epistel am Tage der Heiligen 3. Könige.

Der Prophet Jeremias cap. 23. v. 16. Do er wil vrsach  
der Keckerischen betriegeren vnter der Jüden anzeigen / spricht:  
Denn sie Predigen ihres Herken Gesicht / vnd v. 26. Die Pro-  
pheten Weissagen ihres Herken Triegeren.

D

Der

Der Apostel Paulus Gal. 5. v. 20. zehlet Abgötterey vnd  
Kotten vnter die wercke des Fleisches / als die auß Sittlich / vnd  
Natürlicher Vernunfft herrühren.

Man erwege den Historischen Bericht vom Fall vnser er-  
sten Eltern / so wird sich finden / das nichts anders als Vernunfft /  
nach dem sie vom Ebenbildt Gottes nicht regieret worden / des Re-  
kerischen Abfals grundt vnd Ursach sey / Denn als Eva ihre Oh-  
ren der listigen Schlangen zuhelt / vnd hernach mit den Augen  
der Vernunfft den Baum des Erkentnis Gutes vnd böses an-  
schawet / vnd nach der Wahrheit des Ebenbildes Gottes / die Wort  
( Von dem Baum des Erkentnis Gutes vnd Böses soltu nicht  
Essen Gen. 2. v. 17. ) nicht in acht nimpt / sondern mit der Schlan-  
gen nach Vernunfft dieselben meistert / ist mit ihr geschehen /  
Genes. 3.

So sehen wir auch das die kluge Vernunfft / des Mens-  
chen auch vor dem Fall / nicht allen Rath vnd Ursach Göttlicher  
Offenbahrung durchs Wort geleistet / habe sehen können / derwe-  
gen dann des Ebenbildes Gottes eigenschafft diese gewesen / das  
sie die Vernunfft an das schlechte Wort Gottes verwiesen / vnd  
demselbē ohn alles widersprechen vnd zweiffet zugehorsamen ge-  
schlossen vnd befohlen hatt / Weil nun diß Bildt gantzlich verlo-  
ren / vnd die Vernunfft allein gelassen / muß sich Gott vnd sein  
Wort also von ihr verhehen lassen.

## XVII.

Die Vernunfft / vnd alle so ihr  
licht in Geistlichen sachen folgen / sind  
wie Koffe vnd Meuler.

Luther.

**D**er Glaube sichtet nichts / sondern ist der finster  
Weg / davon Psalm. 18. Finsternis oder Tuncfel ist  
vnter

unter seinen Füßen / darumb sinds Pferde vnd Men-  
ler / die der Vernunfft Liecht folgen / Tomo 3. VVitteb.  
fol. 44.

Der 32. Psalm gebenedet zugleich der Zeume vnd Gebiß/  
die man diesem Wilden vnbendigen Ross ins Maul legen solle/  
vnd diß leget Paulus auß 2. Cor. 10. v. 5. Wir nemen gefangen  
alle Vernunfft vnter den Gehorsam Christi.

Hierdurch wird der Schullehrer Tandt vom mittel/ daß  
weder Geistlich noch Fleischlich sey/ ganz abgethan. Darvon sa-  
get D. Luther in der KirchenPostil in außlegung der Epistel am  
tage *trium Regum*.

Die SchulLehrer tichten/ Es sey zwischen der Sin-  
sterniß vnd Christo/ das natürliche Liecht/ vnd Mensch-  
liche Vernunfft/ geben also die Finsterniß nur den öffent-  
lichen bösen Menschen vnd Narren. Aber das mittel  
Liecht halten sie für Gut / vnd sagen / es müge sich zu  
Christus Liecht genugsam schicken/ vnd sey wol eine Sin-  
sterniß / Wo es Christus Liecht vergliche wird / aber in  
ihm selber sey es ein Liecht. Sie sehen aber nicht / wie  
helle sie sich erleucht düncken/ das gemeinlich die aller er-  
besten am aller vernünfftigsten sind/ etc. *Hac Lutherus.*

### XVIII.

## Die Vernunfft thut vberall nichts in Geistlichen sachen.

Luther.

**I**n Geistlichen vnd Göttlichen sachen / was der  
Seelen Heil betriffte / da ist der Mensch / wie die  
Salzseule / wie Roths Weib / Ja wie ein Klotz vnd  
Stein / wie ein Todt Bilde / das weder Augen noch  
Dij Mundt/

Mundt / weder Sinn noch Hertz im brauch hat/ Tom.  
3. Vit. fol. 162.

Diß bezeuget der H. Err Christus aus dem Propheten Esaiā  
cap. 6. v. 9. Mit den Ohren werdet ihr hören / vnd werdet es nicht  
verstehen / vnd mit sehenden Augen werdet ihr sehen / vnd werdet  
es nicht vernemen. Dann dieses Volcks Hertz ist verstockt vnd  
ihre Ohren hören vbel / vnd ihre Augen schlummern / Auff das  
sie nicht dermal eins mit den Augen sehen / vnd mit den Ohren  
hören / vnd mit dem Herzen verstehen / vnd sich bekehren / das ich  
ihnen helffe / Matth. 13. v. 14.

Hie werden dem Natürlichen Menschen Augen / Ohren /  
Hertz / Das ist ein Natürlicher Philosophischer verstandt / des ge-  
predigten Worts Gottes / der aus dem Gehör vnd Gesicht kom-  
me / zugeeignet : Darentgegen aber wird einem solchen Men-  
schen ohne der gnade Gottes ihme allein gelassen / aller Geisli-  
chen Verstandt abgeschnitten / daraus dann zwo unterschiedene  
Verstandnus der Schrifft gar widersprechlich folgen / also das  
ein ding Fleischlich gesehen / vnd doch nicht Geislich gesehen / flei-  
schlich gehöret / vnd doch nicht Geislich gehöret / Fleischlich ver-  
standen / vnd doch nicht Geislich verstanden werde.

## XIX.

Die Vernunfft kan keine Kezer mit  
ihrer Philosophia überwinden vnd  
bekehren.

Luther

**D**iesen Text (Seid allezeit bereit zur Verantwortung je-  
derman der grundt fordert 1. Pet. 3. v. 15.) Haben  
die Sophisten auch verkehret / das man sol mit  
der Vernunfft vnd aus natürlichem Lichte Ari

Stete die Ketzer vberwinden / darumb das hie im Lateinischen steht *Rationem reddere*, Als meine S. Peter / man solle es mit Menschlicher Vernunfft thun / darumb sagen sie / das die Schrift viel zu schwach were / das sie solte Ketzer vmbstossen / es müsse mit der Vernunfft zugehen / vnd aus dem Gehirn komen / daraus müsse mans beweisen / das der Glaube rechte sey / So doch vnser Glaube vber alle Vernunfft vnd allein GOTTES Krafft ist. Darumb wann die Leute nicht glauben wollen / so soltu still schweigen / den du bist nicht schuldig / das du sie darzu zwingest / das sie die Schrift für Gottes Buch oder Wort halten / Ist gnung das du deinē Grund darauff giebest / *Tomo 2. Germanico Ienensi folio 361.*

Alhier ist die frage / ob ein Diener Göttliches Wort mechtig sey / die Widersprecher oder Widerspenstigen zu straffen vnd zu vberführen / ( wie er dann sein sol / Tit. 1. v. 9. ) durch das pur lauter vbermischete Wort *GOTTES* / oder aber durch die Vernunfft vff das aller beste mit Philosophischen Waffen angethan. Der Sophisten Schildt vnd Waffen in diesem Fall / sind scharffe / spitzfindige *Sylogismi*, mit welchen einer den andern kan *constringiren* vnd halten / also das er letztlich gewinnen geben mus. Vnd zwar kan solches zum eusserlichen *Consens* auch vber *Religions* sachen vnd *ad externam quietem* zum eusserlichen fried vnd ruhe nützlich vnd erspriesslich sein / vnd widerfessert D. Luther dasselbe gar nicht: Diesem aber wird von D. Luthern aus Gottes Wort widersprochen: Es könne Vernunfft vnd *Philosophia* zum innerlichen Frieden / zum Glauben / zur heilsamen Bekehrung vnd vberwindung eines Ketzerischen Menschen dienen. Ursach / den solcher friede ist höher / den aller Vernunfft / Philip. 4. v. 7. Wie kan nu solcher Friede durch Vernunfft gemacht werden? Der Glaube ist gleichsals vber Menschlichen Verstandt / sintemal er nicht kumpt in eines natürlichen Menschen Herz / 1. Cor. 2. v. 9. Esaiæ 64. v. 4. ist ein Dew von  
D ij Gott

Gott angezündetes Licht / 2. Cor. 4. v. 6. vnd kein Menschlicher  
Bedanke / der durch Menschliche *persuasion* gemacht würde /  
1. Cor. 2. v. 2. vñ 13. Ja dieser Glaube kan nicht bestehen / es sey dann  
Menschliche Weisheit / Verstand / Klugheit / vnd alles so etwas  
sein wil zu nichte gemacht 1. Cor. 1. v. 19. 28. Was wil dann hie  
scharffsinnige Vernunft aufrichten?

In Summa / was da *salutariter* oder heilsam vberwun-  
den vnd bekehret wird / ist eine neue Creatur. 2. Cor. 5. v. 17.  
Durch die Krafft vnd Allmacht Gottes herfür bracht 1. Cor. 2. v. 4  
vnd zwar auß nichts Rom. 4. v. 17. Gehöret demnach hierzu eine  
Krafft Gottes / Rom. 1. v. 16. nicht Fleischliche sondern für Gott  
mechtige Waffen / 2. Cor. 10. v. 4. Welche nicht in der Vernunft  
vnd Philosophia / sondern in der Harnisch-Kammer Gottes zu-  
ergreifen sein Ephes. 6. v. 13.

Letzlich ist ja kundt / Wenn ein Kluger einen andern durch  
seine Klugheit beredt / *à sententia semel concepta* abführet /  
vnd also bekehret / das solches natürlicher gewöhnlicher weise vnd  
art nach zugehe.

Wenn aber die Welt ( zur Welt aber sind Teufflische /  
Türkische / Kekerische Menschen gehörig / wie oben aus Herrn  
Luthero erwiesen ) durch mechtige Krafft vnd Waffen Gottes  
zum Seligmachenden Glauben an Christum gebracht wird / ist  
ein Ründlich groß Gottselig geheimniß 1. Tim. 3. v. 16.

Stehet derwegen Lutheri zeugniß vnbeleglich / das keine  
Keger durch vernunft vnd Philosophia mögen vberwunden vnd  
beheret werden.



Die

XX.

Die Vernunfft ist in Geistlichen  
sachen sehrlich vnd schedlich / darumb  
man ihrer in denselben sol müß-  
sig gehen.

Luther.

**A**uff Erden ist vnter allē sehrlichkeiten kein sehrlicher  
dingt / denn eine hohe reichsinnige Vernunfft / sons  
derlich so sie felt in die Geistliche dinge / so die Seels  
vnd GOTT betreffen. Denn es ist möglicher / das man  
einen Esel lesen lehre / den ihnen ihre Vernunfft blenden /  
vnd zum Rechten führen / so sie doch verblindet mus sein  
vnd zu nichte werden / Tom. 1. Jencnsi Germ. f. 94.

Dis wirdt vns im dritten Gebot Exodi 20. vers. 8. &  
segg. aufferlegt / nach Erklärung D. Luthers gesangsweise ge-  
fasset:

Du solt von deinem thun lassen ab /  
Das Gote sein Werck in dir hab.

Eben diß gibt auch der Typus Deut. 21. v. 10. et seqq. vom  
gefangenen Weibe / welche nicht ehe im Judenthumb hat müs-  
sen gechlachtet werdē / es were den sache / sie legete abe vnd there hin-  
weg Haar / Nägel / beweinete Vater vñ Mutter / dz ist / Vernunfft  
kan bey dem seligmachenden Geistlichen Glauben nicht gelitten  
werden / sie werde denn gefangen 2. Cor. 10. v. 4. gereiniget Heb.  
9. v. 22. Act. 15. v. 3. Habe beyde was groß vnd lieb ist / wie Vater  
vnd Mutter / klein vnd vnwerdt / als Haar vnd Nägel abgelegt.  
Wie denn hterzu der 45. Psalm. v. 11. annahmet / alle die so Chri-  
sto im Geheimnis vermehlet werden / Ephes. 5. v. 32. mit diesen  
Worten. Höre Tochter / schaw / vnd neige deine Ohren / ver-  
gib

gilt deines Volkes / vnd deines Vaters Haus: Hieher gehdret  
*explicatio typi*, welche D. Luther in Epistolis aus dem 22. cap.  
Genes. v. 4. et seqq. genommen / da er schreibet: Wenn Abraham  
vnd Isaac auff dem Berge zu Opffern: das ist / im Glauben  
vnd Geist mit Gott zu handeln steigen / müssen die Knaben mit  
dem Esel / das ist / vernunfft mit allem / so der vernunfft vnter-  
worffen / drunten bleiben.

## XXI.

### Weltweise vnd Sinnreiche Men- schen aber nicht in Gott / Luc. 12. v. 21. sol man meiden.

Luther.

**W**as etzliche Thier im alten Testament sind den Jü-  
den zu essen verbotten worden / ist vmb Keiner an-  
dern vrsach willen geschehen / den das man eine  
Figur vnd anzeigung hette / das etzliche Leute sind /  
die da Gelert / Verstendigk vnd Weyse sind / die man  
meyden vnd fliehen solle / gleich als etwas unreines / nem-  
lich als solche Leute / die da andere verführen vnd betrie-  
gen mit ihrem schein vnd klugheit / In der Kirchen Postil  
f. 210.

Hierzu vermahnet der Apostel 1. Cor. 1. v. 20. Wo sind die  
Klugen? Wo sind die Schriftgelerten? Wo sind die Weltwei-  
sen? Als spreche er? Was gaffest du viel / vnd ledest dich durch das  
ansehen Klüger / geschickter vnd Weltweiser Leute  
blenden. Nicht viel Weysen nach dem Fleisch /  
nicht viel gewaltige / nicht viel Edle  
sind beruffen / ibid. v. 26.

Die

XXII.

Die Vernunfft ist keines weges eine  
willige geschafftige Magdt / in Theo-  
logischen Glaubens sachen.

Luther.

**V**ernunfft hat nichts zuschaffen im Evangelio/  
Tom. 1. Witt. folio 61. Das Evangelion ist eine  
solche Lehre / die sich durch Keinerley fleiß / Mü-  
he oder Weißheit der Menschē begreiffen leßt: Ja  
die sich auch nicht lernen leßt durchs Gesetz Gottes selbst  
Ibidem f. 39.

Die veränderung des Newen Verstandes / Sinn  
vnd Willen ist freylich nicht ein Werck Menschlicher  
Vernunfft oder Kressen / Ibidem f. 220.

In dē verborgenen Geheymnis des Evangelii scheid-  
net oder gilt die Vernunfft nichts / Ibidem f. 61.

Die Vernunfft ist ein schön Weib / aber sie sol nicht  
lehren / sie gleißt wol fein / sie tang aber nicht zupredigen /  
Gottes Wort sol lehren. In dem falschen LehrAmpt ist  
eitel Vernunfft / vnd was der Vernunfft eben ist / die ist  
Meisterin vnd Doctorin / Vnd zeucht auch Gottes Wort  
nach ihrem düncfel vnd gefallen / Tom. 5. Witt. f. 398.

Fleischlich gesinnet sein ist der Todt / Rom. 8. v. 6.

Die Vernunfft mit ihrer Philosophia ist Fleischlich gesin-  
net / wie oftmals erwiesen / Wie kan sie sich den regen vnd ge-  
schafftig sein in Glaubens sachen?

Ja / wo sie sich im geringsten in Geistlichen sachen be-  
ginnet zu regen / vnd zubewegen / verdirbt sie es alles / wie Pau-  
lus bezeuget 1. Cor. 5. v. 6. Ein wenig Sawerteig verserret den  
ganken Teig / Denn alle Lehr / so nicht Christi eigen / ein Sa-  
werteig ist in dem Süßteige Himlischer Wahrheit / Matth. 16.  
v. 12. Darumb solcher Sawerteig außgefegert werden mus / Wie  
Paulus an jtzgedachtem Ort vermanet.

E

Vnd

Und wie kan doch Vernunft vnd Philosophia willig sein  
in Göttlichen Theologischen sachen? Christus sagt: Der Geist ist  
willig Matth. 26. v. 42.

Nun ist ja Vernunft vnd Philosophia nicht Geist/ darumb  
der auff starcken Pelagianischen Stelken gehen muß/ der allhie  
willige vnd zwar geschafftige dienste vorgibt.

So wird auch in ewigkeit die Feindseltige Vernunft das  
Lob nicht darvon tragen/ welches der heilige Geist/ den in der  
Welt verachteten Gliedern Christi zueignet Psalm. 123. v. 2.  
Wie die Augen der Magdt auff die Hende ihrer Frauen sehen/  
also sehen vnser Augen/ auff den Herrn vnsern Gott.

Es könnte ja endlich/ doch *magna cum limitatione*,  
gesagt werden/ daß Philosophia im eufferlichen Theologischen  
Lehrampft/ wie eine gefangene Dienst Magdt sich brauchen lies-  
se: das aber kan ihr ganz nicht gestattet werden/ das sie mit der  
Frauen in das inwendige des Vorhangs hinein gehe Heb. 6.  
v. 19. Denn auff die weise würde sie für eine Richterinn der Ge-  
danken vnd Sinnen des Herken Heb. 4. v. 12. zu halten sein.  
Do aber jemandt zu wissen begert/ Wo für eine solche willige ge-  
schafftige Magdt zu halten/ Antworten wir mit Christo Matth.  
12. v. 39. sie sey böser Ebrecherischer art.

### XXIII.

Die Vernunft hat vnd verstehet  
eine Wahrheit/ aber dieselbige ist nicht  
Geistlich.

Luther.

**D**er Prophet David fordert viel eine grössere  
Wahrheit/ de der Welt Wahrheit ist/ da er spricht:  
Du hast lust zur Wahrheit/ die im verborgen ligt/  
als wolte er sagen: Welche Wahrheit kan man  
halten/ kan auch von Menschen verstanden werden/ vmb  
welcher willen Pomponius/ Aristides vnd dergleichen in  
grossen

grossen ehren bey ihnen sind gehalten worden/wie dann  
solche Leute billich aller ehren werd sind/ denn ihr gar  
wenig/ der aber ein grosser hauffe ist/welche mit Lügen/  
Falschheit vnd betriegen vmbgehen/Dieselbe Warheit kan  
von jederman verstanden werden. Diese Warheit aber zu  
welcher GOTT lust hat/ die kan man nicht so sehen / noch  
verstehen/denn sie ligt im verborgen/ Tom. 3. VV. f. 88.

Item/ Dis Erkenntnis ist die Warheit/ aber nicht  
eine Welliche vnd Philosophische Warheit/ welche die  
Vernunfft höret vnd siehet/ sondern ein Geistliche vnd  
verborgene Warheit / welche allein der heilige Geist hör  
ret vnd siehet / Ibidem f. 89.

Wenn du schon Weltliche Warheit vnd Gerechtig  
keit hast/ vnd hast die Warheit / welche im verborgen  
ligt/ nicht/ so zürnet GOTT gewislich mit dir/ Ibidem.

GOTT buldet vnd leidet/ Ja er gebeut auch/ das wir  
diese Welliche Warheit haben/ das ist/ für der Welt frö  
vnd vnstrefflich sein sollen/ gibt auch vmb derselben wil  
len/ vns allerley zeitliche Güter/ auff das gemeiner friede  
durch dieselbe Warheit / also erhalten werde/ Den ohne  
solche Warheit/könte dis Menschliche Leben nicht bestes  
hen/ Doch hilfft vns solche Welliche Warheit vnd Ges  
rechtigkeit für GOTT nichts/ Ibidem/f. 90. Item Die  
Welt/Warheit vnd Weisheit ist offenbar/ vnd jederman  
bekandt / vnd hat einen schönen herrlichen schein / für  
Gott aber gilt sie nichts / ja ist nichts den eitel Lügen/ vñ  
Thorheit. Ursach zeigt D. Lucher mit folgenden Worten: Es  
ist ein gros vnterscheid zwischen den Natürlichen vnd  
Geistlichen Kressen / damit das Gesetz erfüllet werden  
mus/ Darumb sage ich / das dieselben Geistlichen Kressen  
nicht allein verderbet / sondern auch durch die Sünde  
ganz vnd gar vertilget sein/ beyde in Menschen vnd  
Teuffeln/ also das da nichts anders ist / den ein verderb  
ter Verstandt Gott entgegen/ Tom. 1. VV. f. 94.

¶ ij

Hieraus

Hieraus kan nun die Frage erörtert vnd decidirt werden/  
 Ob die natürliche Erkenntnis **GOTTES** / welche den tittel einer  
 Wahrheit führet / Rom. 1. v. 18. eben eine solche Wahrheit sey dar-  
 von Christus zeuget Joh. 17. v. 17. Dein Wort ist die Wahrheit.  
 Es ist / sage ich / das natürliche Erkenntniß / ein wahrer gedancke  
 von Gott / das er sey / Wenn aber der heilige Geist einen solchen  
 gedanken für Lügen schildt / Wer bistu O Mensch / das du mit  
 Gott rechest? Das geschicht aber Psalm. 116. v. 11. Alle Menschen  
 sind Lügner / das ist / in dem der natürliche Mensch einen solche  
 wahren Gedancken von Gott fasset / ist er ein Lügner für Gott /  
 vnd nicht recht gesinnet von Gott. Das auch die Geistliche  
 Wahrheit des Evangelij beyde in Gottlosen vnd Teuffeln verdeckt  
 sey / zeuget Paulus 2. Cor. 4. v. 3. Ist vnser Evangelion verdeckt /  
 so ist in denen / die verloren werden / verdeckt.

### XXIIII.

## Die Vernunfft weis von Gott nichts.

Luther.

**D**ie Menschen glauben von Natur nicht ernstlich  
 oder warlich / das ein **GOTT** sey / oder das sie von  
**GOTT** Leib vnd Leben haben oder geschaffen  
 sind / wie dann von der Angeborenen Blindheit  
 der 14. Psalm saget / Der Gottlose sprach in seinem Her-  
 zen / Gott ist nichts / es ist kein Gott / Dann die Schrift  
 oder auch das geringste in der Schrift / wird freylich  
 Niemandt auff Erden erkennen noch verstehen / Tom. 6.  
 VV. f. 461.

So wir die Geschöpfe / die wir ohn vnterlas für Aug-  
 gen sehen / darin leben vnd teglich damit vmbgehen / vnd  
 damit zuthun haben / nicht können erforschen noch aus-  
 sprechen / was ist den für eine Thorheit vnd Unsinnig-  
 keit / das wir vns vnterstehen wollen im Himmel hinauff-  
 zusteig

zu steigen/vnd die Gottheit nach vnserm tollen verblendeten verstande zurichten Tom. 3. UU. f. 43.

Die Sünde hat vns gar abgewandt / das wir keinen rechten Verstandt von Gott haben / sondern halten von ihm so viel / als von einem Abgott / Hölzern oder Steinern Bilde / Tom. 3. VV. f. 556.

Wo GOTT in seiner Maiestet angegriffen wird / da mus gewislich verzweiflung vnd des Lucifers fall vom Himmel in Abgrund der Hellen hernach folgen Tom. 3. VV. f. 576.

Die Vernunfft spielet die Blinde Kuh mit GOTT / vnd thut eitel feilgriffe / vnd schlegt immer neben hin / das sie das Gott heist / das nicht Gott ist / Tom. 5. UU. f. 317.

Zum rechten erkennen Gottes gehöret Christi Sinn 1. Joh. 5. v. 20. Gottes Sohn hat vns einen Sinn gegeben / das wir erkennen den warhaftigen. Diesen Sinn haben allein Wiedergeborne vnd nicht Gottlose 1. Cor. 2. v. 20. Do jemand das Natürliche Erkenntnis Gottes wil hoch heben / der höre was der Apostel Judas sagt v. 10. Was sie natürlich erkennen / darin verderben sie wie die vnvernünfftigen Thier.

## XXV.

Was von denen / so die Vernunfft heben vnd schützen / oder stützen zuhalten?

Luther.

**D**ies ist eine grosse Gotteslesterung / das die Scholastici vorgeben / das Natürliche Krefft als Verstandt / Wille / Vernunfft des Menschen vnverderbet sey / Diese aber ist noch grösser das sie von den Teuffeln dasselbige auch halten / & paulo post. Noch sind wol etliche *Magistri nostri* zu vnsern zeiten / welche solche meynung wollen verhedigen.

L. ij

Item

Item/Wieder solche fehrlliche vnd irrige meinung/  
sollen wir vns wol rüffen/ Tom. 3. VVitt. f. 55.

Die Schultheologen vertedigen diese meynung hefftig/  
das nach dem Erbfall Ade/ der Mensch habe von  
Natur ein recht Liecht der Vernunfft. Item/ Der oberste  
Theil/das ist/ die Vernunfft habe ihr rein vnd vnlesch-  
lich Liecht vnd Verstandt/ Item/ Irthumb vnd Lügen  
istes/ das es die Vernunfft Gott vnd die Sünde könne  
erkennen/ Eodem Tomo VV. f. 71.

Papisten vnd Pelagianer finds/die aufferhalb Chris-  
to/ in welchem allein Gnade vnd Wahrheit/ noch etwas  
finden/das Gut ist/ In der Kirchen Postil/ f. 128.

So sehen sich nun woll für alle die aus dem Bawm  
Porphyrij vnd Aristotelischer Logicken etc. einen Vernün-  
fftigen Menschen rhümen/loben vnd lieben/vnd darnach  
auff vnser geschweiz gros vertrauen setzen/ vnd alle vnser  
re anschlege vnd rhäte gerecht achten / als die / welche  
der heiligen Schrifft gar mit nichten entgegen sein/ son-  
dern sich eben vergleiche mit aller massen mit der schrifft/  
so doch die Wahrheit der  $\mathcal{S}$ . Schrifft aller Mens-  
schen Wort vnd Weisheit für Lügen/  
verderben vñ für schndigkeit

achtet/ Tom. 12. VV.

Germ. f. 7.

Joan 17. v. 17.

Heilige sie / Vater / in deiner  
Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit/  
AMEN.

Ambro-

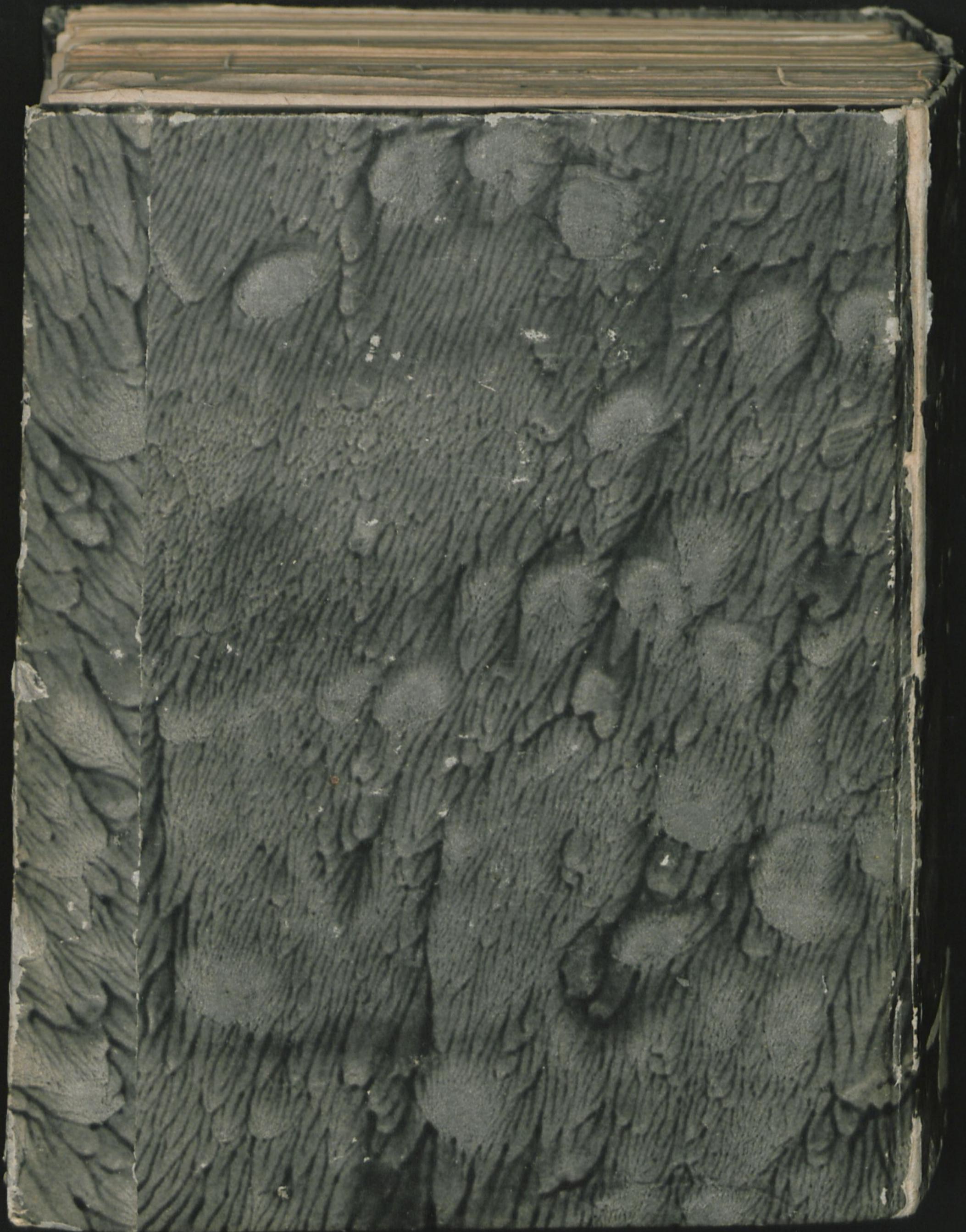
Ambrosius ad versum 169. Psal. 119. Tom.  
4. Operum p. 760.

**S**ecundum verbum tuum, inquit David, mihi tribue intellectum, Adverte quid postulet. Non intellectum simpliciter dixit: Sed intellectum secundum verbum Dei. Est enim intellectus ad mortem, sicut est prudentia ad interitum. Filij huius seculi prudentiores sunt, quam filij lucis in hac generatione, Luc. 16. Sed prudentia ista, que seculi est, ad vitam non suffragatur aeternam. Circa honorem, circa lucella est, quastibus coacervandis intenta est non meritis comparandis. Postremo circa Elementa mundi est, phalerata magis quam vera sapientia: ut est Philosophia omnis, que aliena querit, cum sua nesciat: scrutatur caeli plagas, mundi spatia rimatur, que sibi prodesse non possunt: Deum ignorat, quem solum deberet inquirere. Ideo verus sapiens dicit: Si quis videtur sapiens esse inter vos in hoc seculo, stultus fiat, ut sit sapiens. Sapientia enim huius mundi, stultitia est apud Deum 1. Cor. 3. v. 18. Elaborandum est igitur, ut in hoc seculo stulti simus nihil nobis cum Philosophia, ne fidem nostram per Elementa mundi huius traducat a vero, ne quis assertionem nostram per Philosophiam deprædetur, Sic enim Arrianos in perfidiam ruisse cognovimus, dum Christi generationem putant usu huius seculi colligendam. Reliquerunt Apostolum, sequuntur Aristotelem. Reliquerunt sapientiam que apud DEVM est, elegerunt disputationum tendiculas, & aucupia verborum secundum Dialectica disciplinam, cum clamet Apostolus: Ne quis vos deprædetur PER PHILOSOPHIAM & inanem seductionem, secundum traditiones hominum, secundum Elementa huius mundi &  
non se.

non secundum Christum. Coloss. 2. Utinam possim imitari illam stultitiam, qua sim sapiens, illum virum habentem amplas possessiones, sed non negligentem fructum, intentum Deo, illum virum qui honores etiã delatos sibi respuat, doctrinam Philosophiæ non requirat & si ante cognovit, tamen scire dissimulet & non requirendo dediscat. Non querat que sua sunt, sed aliis sua conferat, sibi acquirat aeterna. Hic potest dicere, secundum verbum tuum intellectum tribue mihi, id est non secundum Philosophos, non secundum Causidicos, non secundum mercatores huius seculi, non secundum Architectos domorum, sed secundum verbum tuum quod est vera sapientiæ bonorumq; operum fundamentum, ut super illud constituat Prophetam aurum cordis sui, argentum sermonis sui, lapides pretiosos operationum suarum, ut opus suum labi & perire non possit.









h  
II  
32

B.I.G.

Farbkarte #13

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

# Zeugniß H. D. Mar.

in der Berrunfft vnd dero  
/ wie sie sich beyderseits in sachen  
vnd der Menschen Bekchrung zu Gott  
türlichem angeborenen art nach /  
en vnd verhalten.

Schriefften zusammen getra  
heiliger Schrieffte bewert  
vnd erkleret

Durch

Johann Olvenstedt.

/ zu welcher sich des Apostels  
Tim. 3. v. 8. Menschen von zerrüt  
ntüchtig zum Glauben / mehr als  
e thun / nötig vnd heilsam  
zuwissen.

. Tim. 3. v. 9.

nicht treiben : Denn ihre Thore  
werden jederman.



Magdeburg / durch Andream  
/ Im Jahr 1600.

*Reverendo P. Simpliciano  
De Valentino Bench Paster  
By haban milib M 20*

Inches  
Centimetres